



Abenteuerlich: Eine Gruppe von Wanderreitern beim Durchqueren eines Flusses. Mit von der Partie (in der Mitte mit dem gelben T-Shirt) Gaby Dietrich, seit 20 Jahren Mitglied in der Vereinigung der Wanderreiter. FOTOS VEREINIGUNG DER WANDERREITER

Der Weg ist das Ziel

Reisen mit dem Pferd

Die Vereinigung der Wanderreiter kämpft seit 25 Jahren mit Erfolg gegen Reitbeschränkungen an.

Von unserem Redaktionsmitglied
ALFRED KORDWIG

Als die Vereinigung der Wanderreiter Bad Königshofen-Rhön-Haßberge im Mai 1984 in Gabolshausen aus der Taufe gehoben war nicht allein die Lust auf das gemeinsame „Reisen zu Pferde“ der Auslöser. Bestrebungen, Reitbeschränkungen einzuführen, wollten sich damals viele Reiter nicht bieten lassen und beschlossen deshalb, sich in einer Vereinigung zu organisieren, um schlagkräftig gegen drohende Auflagen vorgehen zu können.

Grundschullehrer Peter Staude, mittlerweile im Ruhestand und damals wie heute Vorsitzender der Vereinigung, erinnert sich noch gut an die Gründungsversammlung. „Damals waren wir uns alle einig, unsere Ausritte nicht durch Verbote vermiesen zu lassen, sondern mit allen Mitteln gegen Reitbeschränkungen zu kämpfen.“ Der erfolgreiche Ausgang der Normenkontrollklage gegen den Freistaat Bayern wegen der Vorordnung über das Reiten im Naturpark Haßberge habe die Vereinigung bestärkt, im Kampf gegen Reitverbote nicht aufzugeben. „Reiten ist eine der ursprünglichsten Formen des Reisens und deshalb darf es auch keine Einschränkungen geben.“

Die Aufregung von damals hat sich weitgehend gelegt, die Scharmützel, die vor allem mit der Jägerschaft ausgetragen wurden, sind Vergangenheit. Wenn Peter Staude auf sein 25-jähriges Engagement als Vorsitzender der VdW zurückblickt, kommen ihm deshalb vor allem schöne Erlebnisse in den Sinn. Besonders gerne erinnert er sich an einen Sternritt nach Prag oder seine erste Alpenüberquerung. „Wen die Wandereiterei einmal gepackt hat, der kommt davon nicht mehr los“, schwärmt Staude, der selbst sechs eigene Pferde besitzt.

„Wer kein eigenes Pferd hat, kann sich bei uns eins mieten.“

Peter Staude

„Das schöne an unserem Hobby ist ja, dass man es ohne Vorkenntnisse betreiben kann“, meint Staude. Teure Reitstunden seien ebenso wenig von Nöten wie das Halten eines eigenen Tieres. „Wer kein Pferd hat, kann sich bei uns eins mieten.“ Das heißt nicht, dass in der Vereinigung der Wanderreiter kein Wert auf Ausbildung gelegt wird, ganz im Gegenteil: Staude ist Reittherapeut und hat in den

vergangenen 25 Jahren unzählige angehende Wanderreiter, darunter viele Kinder und Jugendliche, im Umgang mit dem Pferd geschult, was wichtig ist, wenn man diese Freizeitbeschäftigung dauerhaft betreiben will. „Die Erziehung des Pferdes, seine Haltung und der Stil des Reiters sind Kernpunkte unserer Ausbildung“, umschreibt der Königshöfer mit wenigen Worten, was diejenigen erwarten dürfen, die sich der Wandereiterei etwas intensiver widmen wollen.

Ein besonders aktives Mitglied der Vereinigung ist Gaby Dietrich. „Ich bin schon als Kind gerne geritten und hab’ dann irgendwann meine Liebe für die Wandereiterei entdeckt“, erzählt die ehemalige Saalerin, die nicht nur an Langstreckenritten teilnimmt, sondern auch noch ganz nebenbei die Homepage der VdW betreut und dort die Höhepunkte eines jeden Reiterjahres publik macht.

„Mein persönliches Highlight war im vergangenen Sommer die Teilnahme am dreiwöchigen Stafettenritt zur Isländpferde-WM in der Schweiz.“ 500 Kilometer im Sattel hätten Ross und Reiterin zwar alles abverlangt, missen möchte sie die gemachten Erfahrungen nicht. „Mit der deutschen Fahne ins WM-Stadion einzureiten, das hat schon was.“

Für viele Reiter gehört es dazu, bei ihren

Wanderungen zu Pferd ein fröhliches Liedchen anzustimmen. Die Vereinigung der Wanderreiter hat sogar ein eigenes Vereinslied. Nicht nur nach Meinung von Peter Staude und Gaby Dietrich drückt der Titel die Philosophie des Wanderreitens im wahrsten Sinne aus: „Endlos sind jene Wege, die wir geritten sind“.

Wanderreiten

Mehrtägige Wanderungen zu Pferde bezeichnet man als Wanderreiten. Im Mittelpunkt steht neben dem Naturerlebnis die langsame, ursprüngliche und umweltfreundliche Art des Reisens. Auch das Pferd lernt man bei einem Wanderritt besser kennen. Übernachtet wird in der Regel unter freiem Himmel, beim Bauern, in Zelten oder auf Pferdehöfen. Das Gepäck wird entweder auf dem Reitpferd mitgenommen oder einem mitgeführten Packpferd. Wanderreiten gilt als die älteste Form der Nutzung des Pferdes durch den Menschen. Es setzt ein gehorsames Tier voraus.

ONLINE-TIPP

Mehr Infos und Bilder von der Vereinigung der Wanderreiter unter www.vdwnet.de



Bewegender Moment: Einritt in das WM-Gelände in Brunnadern. Gaby Dietrich ((rechts) mit der deutschen Fahne und stolz darauf, 500 Kilometer im Sattel geschafft zu haben.



Seit 25 Jahren Vorsitzender der Vereinigung der Wanderreiter: Peter Staude (zweiter von links) hat die Lust am „Reisen mit dem Pferd“ noch nicht verloren.